

Pädagogische Konzeption



 **AWO** *Kindergarten Deuringen*

Kapellenstraße 9

86391 Stadtbergen

Tel: 0821 / 43 74 32

Kita.deuringen@awo-schwaben.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Über unsere Einrichtung
 - 1.1. Unser Träger
 - 1.2. Der Auftrag des Kindergartens

2. Rahmenbedingungen
 - 2.1. Unser Kindergarten
 - 2.2. Räumlichkeiten

3. Kinder im Mittelpunkt
 - 3.1. Unser Bild vom Kind
 - 3.2. Unsere pädagogischen Ziele
 - 3.3. Die Rolle der Erzieherin

4. Pädagogische Arbeit
 - 4.1. Die Eingewöhnungsphase
 - 4.1.1. Eingewöhnung für Kinder von 2,6 – 3 Jahren
 - 4.2. Einzelintegration
 - 4.3. Der Tagesablauf
 - 4.4. Besonderheiten in unserem Kindergarten
 - 4.5. Vorbereitung auf die Schule
 - 4.6. Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten

5. Dokumentation
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Vorwort

Liebe Eltern,

mit dem Besuch unseres AWO-Kindergartens Deuringen beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Sie vertrauen uns Ihr Kind für mehrere Stunden am Tag an, was bestimmt nicht immer ein leichter Schritt für Sie ist.

Wir sehen uns als familienergänzende und bildende Einrichtung, die gemeinsam mit Ihnen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit Ihres Kindes leistet.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, in der die ganzheitliche Förderung und das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken und wünschen allen Kindern und auch Ihnen als Eltern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserem Kindergarten.

Ihr  Kinderteam

1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

Unser Kindergarten befindet sich in Deuringen, einem Ortsteil der Stadt Stadtbergen. Die Arbeiterwohlfahrt ist unser Träger.

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

Sonnenstraße 10

86391 Stadtbergen

Tel.: 0821 / 43001-0

Fax: 0821 / 43001-10



Bezirksverband
Schwaben e.V.

Die Stadt Stadtbergen ist unser Hausherr. Sie ist für die Erhaltung unseres Hauses und Grundstückes zuständig.

Stadt Stadtbergen

Oberer Stadtweg 1

86391 Stadtbergen

Tel. 0821 / 24380

Fax: 0821 / 2448107



1.1 Informationen zum Träger und unserer Einrichtung

Der Träger unseres Kindergartens ist die Arbeiterwohlfahrt. Der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familien- und Ausländerarbeit. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die Grundwerte der AWO sind **Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie, Gleichheit, und Solidarität**. Diese prägen auch unsere tägliche Arbeit elementar.

1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

Die Kinder in unserem Kindergarten kommen meist aus dem ländlichen Einzugsgebiet Deuringen. Auch Stadtberger Kinder besuchen unsere Einrichtung. Die Ortsverbundenheit der Familien spiegelt sich in ehrenamtlichem Engagement im Sportverein, der freiwilligen Feuerwehr oder weiteren Vereinen Deuringens wider.

1.3 Unser Kindergarten

Der AWO-Kindergarten wurde 1992 in Deuringen für eine Gruppe als Neubau eröffnet und im Jahre 1993 um eine Gruppe erweitert. Der Kindergarten liegt im Westen von Augsburg in der Stadt Stadtbergen, im Ortsteil Deuringen. Das Gebäude ist im Ortsmittelpunkt, gegenüber der Kirche St. Gabriel, neben dem Feuerwehrgebäude und der Bushaltestelle, angrenzend an die Westlichen Wälder zu finden.

Wir sind ein Regelkindergarten mit zwei Gruppen, der von Kindern im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt besucht wird und haben eine Kapazität von 50 Plätzen. Die Gruppen sind mit insgesamt acht Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in Teilzeit besetzt, sodass täglich drei Pädagoginnen während der Kernzeit im Gruppendienst beschäftigt sind.

Wir bieten zukünftigen Erzieher/innen oder Kinderpfleger/innen Ausbildungsplätze an und geben Praktikant/innen unterschiedlicher Schularten die Möglichkeit, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten.

Regelmäßig nehmen unsere ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungskursen teil und tauschen sich in wöchentlichen Teamsitzungen aus. Ergänzt wird unser Team durch eine Reinigungs- sowie eine Küchenkraft.

Anmeldung

Über das Elternportal „Little Bird“ www.little-bird.de/stadtbergen haben Sie die Möglichkeit, ihr Kind bereits ab der Geburt online in einem Stadtberger Kindergarten Ihrer Wahl anzumelden. Selbstverständlich können Sie sich weiterhin auch persönlich an uns wenden, sowie den „Tag der offenen Tür“ nutzen. Dieser findet immer am Anfang eines jeden Jahres statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Eine persönliche Vorstellung ist für eine Platzvergabe obligatorisch.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Kernzeit: 9.00 Uhr bis 11.45 Uhr

Die genauen Buchungszeiten, sowie die monatliche Kindergartengebühr mit Getränke- und Spielgeld erhalten Sie im Kindergarten oder können die Tabelle auf unserer Homepage einsehen.

Unsere Schließtage

Die Schließzeiten geben wir Ihnen rechtzeitig am Anfang eines Kindergartenjahres bekannt. Grundsätzlich haben wir drei Wochen während der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige geschlossen.

1.4 Räumlichkeiten

Eingangsbereich und Garderoben

In unserem Eingangsbereich hängen an Informationstafeln alle wichtigen Neuigkeiten aus. Die Elternpost sowie ausgestellte Werke der Kinder gibt es hier ebenfalls zu sehen. Ebenso steht dieser Bereich den Kindern im Freispiel zur Verfügung.

Gruppenräume

Die zwei Gruppenräume unseres Kindergartens sind hell und freundlich gestaltet und in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich in schützenden Nischen und kleinräumigen Ecken zu beschäftigen und sich geborgen zu fühlen.

Die Funktionsecken werden mit den Kindern umgestaltet, sobald diese den Wunsch nach Veränderung äußern oder die Pädagog*innen auf der Grundlage von Beobachtungen neue Ideen zur Diskussion in der Gesamtgruppe einbringen.

Kuschelinsel

Auf der Basis einer Raumbegleitung mit den Kindern sowie einzelnen Befragungen nach Wünschen und Anregungen entstand unsere Kuschelinsel. Eine gemütliche Sitzmöglichkeit, eine jederzeit zugängliche Bibliothek sowie Montessori-Materialien befinden sich in diesem Raum. Für eine ruhige Atmosphäre sorgen unterschiedliche Lichtquellen sowie ein Baldachin über einer Sitzfläche.

Turnraum

Zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten durch verschiedene Turngeräte, wie Sprossenwand, Trampolin, Turnkästen, Kriechtunnel und vieles mehr werden hier angeboten. Zusätzlich wird er als Ruheraum für die Ausruhezzeit nach dem Mittagessen genutzt. Auch gruppenübergreifende Rituale und Feiern finden dort statt.

Der Garten

Hier können die Kinder sandeln, matschen, klettern, schaukeln, balancieren, wippen, Fußball spielen oder sich ins Holzhäuschen zurückziehen. Auch die vielen Sträucher, Büsche und der Weidentunnel bieten den Kindern ausreichend Möglichkeiten, sich unbeobachtet zu fühlen.

1.5 Unser rechtlicher Auftrag

Der Kindergarten ist eine pädagogische Einrichtung. Neben der Betreuung unserer Kinder haben wir den Auftrag, als Elementarbereich des Bildungssystems, einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen. Deshalb steht hier das Wohl des Kindes und ihrer Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnung (AVBayKibig), sowie den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBl) für Bildung und Erziehung verankert. Das Gesetz ist am 01.08.2005 in Kraft getreten.

Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser beschreibt die Basiskompetenzen, die von Geburt an bis zur Einschulung bei den Kindern zu fördern sind sowie die Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten, die die Kinder auf die Schule vorbereiten und somit den Übergang erleichtern.

Des Weiteren orientieren wir uns an folgenden Gesetzen:

- Das Grundgesetz und die UN-Menschenrechtskonventionen
- §8a, SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §65, SGB VIII Vertrauensschutz in der persönlichen und erzieherischen Hilfe
- SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Infektionsschutzgesetz
- Hygieneschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen

1.5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Kindeswohlgefährdung bedeutet, dass das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII sehr ernst und sind verpflichtet, wenn ein begründeter Verdacht vorliegt, nach einer bestimmten Verfahrensweise vor zu gehen. Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden im Team besprochen und geprüft. Dabei nehmen wir immer zuerst Kontakt mit den Erziehungsberechtigten auf und versuchen in enger Zusammenarbeit lösungsorientiert und zum Wohl des Kindes zu handeln. Des Weiteren ziehen wir den Träger und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu, die Hilfe und Unterstützung anbietet. Falls die Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, wird das Jugendamt informiert.

1.5.2 Einzelintegration – Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserem Kindergarten werden auch Kinder betreut und integriert, die einen besonderen Förderbedarf haben oder von einer Behinderung bedroht sind. Um dies zu gewährleisten, müssen optimale Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel zusätzliches Fachpersonal, Reduzierung der Gruppenstärke und entsprechende räumliche Gegebenheiten abgeklärt werden.

Das Ziel der Integrationsarbeit bedeutet für uns nicht, defizitorientiert zu handeln, sondern uns an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder zu orientieren. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit und Individualität wahrgenommen und da abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Durch eine gezielte Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsverlaufes helfen wir den Kindern, ihre Ressourcen zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Sowohl im Tagesablauf als auch bei Aktivitäten achten wir darauf, dass sich alle Kinder mit ihren Fähigkeiten einbringen

können und sich als Gemeinschaft erleben. Somit wird die Sensibilität füreinander geweckt, Verständnis und Toleranz aufgebaut und das Einfühlungsvermögen vertieft. Es entsteht ein natürliches Verhalten im gemeinsamen Spiel gegenüber dem Menschen und seiner Andersartigkeit.

Auf der Grundlage eines individuellen Teilhabeplans, wird durch den regelmäßigen Austausch mit heilpädagogischen Fachkräften, Ärzten, Eltern und uns Erzieherinnen eine bedarfsgerechte, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte, Förderung sichergestellt.

2 PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Unser Kindergarten ist ein Ort der Gemeinschaft, in dem sich die Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen angenommen fühlen sollen. Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und respektieren und die mit seinen Entwicklungsbedürfnissen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht. Jedes Kind ist für uns unverwechselbar und einzigartig. Es verfügt über eigene Fähigkeiten und Stärken und wird mit einem inneren Antrieb geboren, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu handhaben. Wir wollen das Vertrauen auf diese innere Kraft im Kind stärken und unterstützen. Wir schätzen die Würde jedes einzelnen Kindes unabhängig von seiner Leistung und seinen Fähigkeiten, seiner gesellschaftlichen Position, seiner Nationalität, Weltanschauung, seiner Herkunft und seiner Religion. Wir begegnen ihm mit Respekt und Toleranz und sehen ihn als Persönlichkeit mit individuellem Lebensweg.

Die Familie ist als sicherer Hafen des Kindes auch für uns ein wichtiges Bindeglied. Wir als Kindergarten pflegen deshalb eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern.

2.2 Unsere pädagogische Haltung

Wir verstehen Bildung als einen sozialen Prozess. Im gemeinsamen Tun mit gleichaltrigen Kindern sowie dem pädagogischen Personal in der Vorbildfunktion sowie als fester Hafen in Krisensituationen wird eine Umgebung geschaffen, in der Lernen und Entwicklung möglich ist. Die Stärkung der Basiskompetenzen (Personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen sowie ein kompetenter Umgang mit Veränderungen & Belastungen) ist dabei grundlegend.

Vertrauen und Geborgenheit

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Eltern und auch wir Erzieherinnen möchten, dass die Kinder gerne zu uns kommen und dass sie in den verschiedensten Bereichen spielend lernen. Die unterschiedlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen, die jedes Kind mitbringt, berücksichtigen wir entsprechend bei jedem Kind und lassen es in die tägliche Arbeit mit einfließen. Damit geben wir ihm ein vertrautes Umfeld, in dem es sich wiedererkennt und orientieren kann.

Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

Im Kindergarten hat das Kind die Möglichkeit seine eigene soziale Rolle innerhalb einer Gruppe zu erfahren und erlernt dabei ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Miteinander sowie Probleme gewaltfrei zu lösen. Dazu erhalten die Kinder Orientierung und Hilfe die Sicherheit schafft. Wir verhelfen dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung zu unterstützen sowie die Förderung und Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen, Haltungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten die das Kind in seiner Person stärken.

Schaffung eines Lebensraumes der die Schöpferkraft anregt

Unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen möchten wir die schöpferischen Kräfte im Kind wecken und fördern.

Wir wollen für die Kinder einen Lebensraum schaffen, der es ihnen ermöglicht, ihrem Tätigkeitsdrang, ihrem natürlichen Wissensdurst und ihrem Bewegungsbedürfnis gerecht zu werden, so dass es neue Kompetenzen auf allen Ebenen gewinnt.

Partizipation ist ein Kernelement unserer Pädagogik!

Partizipation bedeutet: mitbestimmen, mitwirken und mitgestalten.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 UN-Kindercharta)

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder als selbst handelnde Personen erleben können, die Einfluss auf ihr Leben haben. In unserem Haus erleben die Kinder Partizipation durch das gemeinsame Festlegen von Gruppenregeln, das für ein gut funktionierendes Miteinander wichtig ist. Bei für die Kinder wichtigen Entscheidungen wird eine demokratische Abstimmung durchgeführt sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeitet.

Selbstbestimmung

Wir ermöglichen den Kindern, innerhalb der gemeinsam erarbeiteten Regeln und Absprachen selbst zu entscheiden, mit welchem Spielpartner, mit welchem Spielzeug und an welchem Ort sie spielen wollen. Im kindgerechten Rahmen dürfen sie in allen Alltagssituationen Entscheidungen treffen, z.B. wie viel und was möchte ich beim Mittagessen essen, möchte ich an dem Bastelangebot, den Aktionen oder an dem Projekt teilnehmen usw. Im Morgenkreis oder in Kinderkonferenzen wird über Vorschläge abgestimmt, Ergebnisse protokolliert und von Kindern und Erzieherinnen in Bild und Schrift festgehalten. Da dies der Schlüssel zur Demokratie ist, sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder im Kindergartenalltag mit ihren Wünschen, Meinungen und Entscheidungen zu beteiligen. In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns

wichtig, die Kinder zu ermuntern, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern und zu vertreten. Dabei ist es aber auch wichtig, Gesprächsregeln einzuhalten, einander zuzuhören und aussprechen zu lassen um dann zu einem gemeinsamen Kompromiss zu gelangen.

In der Elternpartnerschaft bedeutet dies, dass wir uns im Gespräch mit Ihnen über Ihre Kinder, Ihre Wünsche und Meinungen erkundigen sowie Fragen zur Pädagogik und Betreuung im Alltag besprechen. Zudem führen wir jährlich eine schriftliche Elternbefragung, in Absprache mit dem Elternbeirat, durch. Seit 2022 führen wir zudem auch eine Kinderbefragung durch, welche die Kinder mit den Eltern zu Hause ausfüllen dürfen.

Beschwerden erwünscht!

Beschwerden können in unserem Kindergarten von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen jederzeit vorgebracht werden. Dabei ist uns eine wertschätzende und offene Haltung im Umgang miteinander sehr wichtig.

Worüber dürfen sich Kinder beschweren?

Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht, sich über alles zu beschweren und ihre Unzufriedenheit äußern, wenn es ihre eigene Person betrifft. Dies betrifft nicht nur räumliche Ausstattungen, wie die Spiel- und Bastelmaterialien und deren Zustand, sondern auch das Verhalten anderer Personen. Dazu zählen andere Kinder aber auch das pädagogische Personal, die Verwaltungs- und Küchenkraft sowie die eigenen oder anderen Eltern. Die Kinder dürfen sich aktiv in das Alltagsleben des Kindergartens einmischen und daran mitwirken. Sind Regeln oder Strukturen überholt, dürfen sich Kinder kritisch dazu äußern und sich beschweren. Auch das angebotene Essen, die pädagogischen Angebote oder auch der Tagesablauf sind mögliche Inhalte für eine kindliche Beschwerde.

Wie bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck?

Hierbei ist uns eine intensive Beobachtung wichtig, um gezielt auf die Beschwerden einzugehen. So erarbeiten wir gemeinsame Lösungsstrategien für ein gutes Miteinander. Kinder bringen ihre Beschwerden auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck. Während jüngere Kinder häufiger durch körperliche Reaktionen oder mithilfe ihrer Mimik Unbehagen oder Unzufriedenheit ausdrücken, nutzen ältere Kinder auch sprachliche Mechanismen. Deshalb achten wir abhängig vom Alter der Kinder nicht nur auf verbale, sondern auch auf nonverbale Äußerungen wie Weinen, Wut, Zurückgezogenheit oder Aggressivität. Gleichzeitig können auch Verweigerung oder Störung ein Ausdruck von Beschwerden sein. Deshalb reflektiert das Team des AWO Kindergartens Deuringen regelmäßig in den Teamsitzungen das eigene Verhalten sowie Abläufe innerhalb der Gruppe und der Einrichtung.

Wie können Kinder dazu angeregt werden, sich zu beschweren?

Um die Kinder anzuregen ihre Beschwerde zu äußern, ist es uns sehr wichtig, ein offenes Vertrauensverhältnis aufzubauen, um einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander zu praktizieren. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und ihre Beschwerde angstfrei und angemessen zum Ausdruck zu bringen und auch aufrecht zu erhalten, wenn sie einmal nicht gleich von den Erwachsenen wahrgenommen wird. Mit Gefühlskarten, Bilderbüchern, gezieltem Nachfragen regen wir die Kinder an, ihre Bedürfnisse zu formulieren und unterstützen sie dabei.

Wo und bei wem können sich Kinder in der Kita beschweren?

- beim pädagogischen Personal
- bei ihren Eltern und Freunden
- im Morgenkreis und in der Kinderkonferenz
- in der Sprechstunde bei der Leitung

Wie werden die Beschwerden von Kindern aufgenommen und dokumentiert?

Den Kindern des AWO Kindergartens Deuringen ist bekannt, dass sie sich bei den anderen anwesenden Kindern sowie ihren Eltern, dem Gruppenpersonal und auch der Leitung beschweren können. Dazu stehen ihnen neben dem persönlichen Gespräch auch frei zugängliche Formulare mit einer Symbolschrift zur Verfügung. Diese können größere Kinder nach längerer Übung selbständig ausfüllen und in den Bürobrieffkasten einwerfen. Doch auch die Mitarbeiter*innen und Eltern stehen den Kindern als Unterstützung zur Verfügung. Sollte eine Beschwerde innerhalb der Gruppe aus Sicht des Kindes unzufriedenstellend bearbeitet worden sein oder handelt es sich um ein Problem, welches nicht in der Gruppe besprochen bzw. gelöst werden kann, können sich die Kinder zu einer Sprechstunde mit der Einrichtungsleitung anmelden. Der Kitahund Fido ist auf Wunsch ebenfalls dabei und sorgt häufig durch seine Anwesenheit für eine entspannte Atmosphäre. Die Protokolle der Gespräche mit der Leitung werden zusammen mit dem Kind an die Gruppenleitung übergeben und mündlich besprochen, bevor die Beschwerde weiterverarbeitet wird.

Wie werden die Beschwerden von Kindern bearbeitet und wie wird Abhilfe geschaffen?

Liegt eine Beschwerde von Kindern vor, werden alle Beteiligten nacheinander angehört. Dabei unterscheiden wir zwischen einer Verhinderungsbeschwerde (hör auf damit, du überschreitest meine Grenzen – Verhalten stoppen) und einer Ermöglichungsbeschwerde (erwünschte Veränderung, andere Regeln etc.). Dabei ist uns wichtig, das Kind in einer schwierigen Situation zu trösten, zu beruhigen und ihm Sicherheit zu vermitteln. Bei Anliegen, welche mehrere Kinder betreffen, finden Gespräche in Kleingruppen statt. Jedes Einzel- oder Betroffenengespräch wird für die Erwachsenen in Schrift und für die Kinder in Symbolschrift protokolliert. Sobald die Beschwerde bearbeitet wurde, wird das Protokoll in das entsprechende Portfolio abgeheftet und kann dort nochmals angesehen werden. Dadurch erfährt das Kind, dass dessen Anliegen ernstgenommen und auch bearbeitet werden. Gleichzeitig erlernt das Kind, sich und sein Verhalten zu reflektieren und verinnerlicht den Prozess eines Beschwerdeverfahrens.

Wie können sich pädagogische Fachkräfte gegenseitig unterstützen eine beschwerdefreundliche Einrichtung zu entwickeln?

Das pädagogische Team hat einen regen und offenen Austausch mit Eltern, Kindern und untereinander. Durch ein geregeltes Verfahren, wie wir mit den Beschwerden und Anliegen der Kinder umgehen, ist es uns möglich, jede Beschwerde der Kinder ernst zu nehmen und zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, nehmen Beschwerden ernst und reagieren sachlich.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen. (Maria Montessori)

Nach diesem Zitat sehen wir es als unsere Aufgabe, das Kind in seinem Tun zu beobachten, es zu unterstützen, zu begleiten, zu fordern und zu fördern.

Situationsorientiert

Nach Möglichkeit arbeiten wir in unserer Einrichtung situationsorientiert, da dies viele Möglichkeiten bietet, die Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten. Die Bedürfnisse des Kindes stehen hierbei im Vordergrund. Wir greifen Anregungen der Kinder auf und berücksichtigen dabei die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes, ihr Alter und den jeweiligen Entwicklungsstand. Aus unseren Beobachtungen leiten wir Situationen ab, die für die meisten Kinder von Interesse sind und entwickeln daraus Projekte für die Gruppe. Somit wird ihnen die Gelegenheit gegeben sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und wichtige Lebenszusammenhänge zu begreifen.

Natur und Wohnortnähe

Wichtig ist uns weiter das Erkunden unserer Umgebung zu Bereichen außerhalb des Kindergartens und der Familie. Unsere Intension ist, durch die wöchentlichen Naturtage, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren, sie mit allen Sinnen zu erleben und Achtung vor der Natur und dem Leben zu erfahren.

2.3 Die Rolle der Erzieherin

Den uns anvertrauten Kindern begegnen wir mit Achtung, Würde und Respekt. Die Kindheit ist ein selbstständiger Lebensabschnitt, den wir als besonderes Erbe ansehen. Denn nur wer ganz Kind sein durfte, kann richtig erwachsen werden.

- Wir sehen uns als Begleiter der Kinder bei ihrer Entwicklung zum eigenen Ich auf dem gemeinsamen Weg.
- Uns ist es wichtig, das Kind in seiner Gegenwart als auch in seiner Zukunft zu sehen und es bei der Realisierung seiner Träume zu unterstützen.
- Wir wollen die Kinder durch ganzheitliches Lernen in den Bereichen der sinnlichen, motorischen, emotionalen, sozialen, moralischen und ästhetischen Aspekte fördern.
- Bei uns soll es Vertrauen und Geborgenheit erfahren, um zu einer positiven Lebensgrundeinstellung und emotionalen Sicherheit zu gelangen.
- Wir sehen uns als Vorbilder, denn Kinder beobachten das Verhalten von uns Erwachsenen und ahmen es nach.
- Wir zeigen ihnen Grenzen auf, die Orientierung und Sicherheit geben.
- Gemeinsam suchen wir in Konfliktsituationen nach gewaltfreien Lösungswegen und machen die Kinder in ihrer Ich-, Sozial-, und Sachkompetenz stark.

3. TRANSITIONEN

3.1. Die Eingewöhnungsphase

Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Abschnitt. Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist ein neuer Übergang in seiner Lebensgeschichte und für seine weitere Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam und prägend. Deshalb ist es uns sehr wichtig, auf jedes Kind individuell einzugehen und ihm die Zeit zu geben, die es braucht um sich einzugewöhnen.

Vor dem Eintritt in unseren Kindergarten bieten wir allen neuen Familien einen **Informationse Elternabend** an. Dieser fungiert als Kennenlernplattform innerhalb der Elternschaft und gleichzeitig auch zwischen Personal und Familien. In einer ruhigen Atmosphäre werden die Eingewöhnungszeit, pädagogische Grundpfeiler sowie alle offenen Fragen besprochen.

Im Sommer, noch vor der Eingewöhnungszeit, kommen die Kinder mit den Eltern oder einem Elternteil zu einem **Schnuppertag** in den Kindergarten.

Die Eingewöhnungszeit beginnt jährlich ab September. Der genaue Start wird in Absprache mit den Eltern festgelegt. Zum Beginn ist uns eine Staffelung der Eingewöhnungstage sowie eine stundenweise Eingewöhnung wichtig, um individuell auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse eingehen zu können und es nicht zu überfordern. Für die Eingewöhnungsphase sollten die Eltern genügend Zeit (mindestens zwei bis vier Wochen) einplanen und immer erreichbar sein. Sollte das Kind Schwierigkeiten haben sich zu trennen, haben die Eltern die Möglichkeit, beim Kind zu bleiben, um ihm Sicherheit zu geben.

3.2 Übergang in die Schule

Bereits beim Eintritt in den Kindergarten werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Im Laufe dieser Zeit erwirbt es Kompetenzen, die für die Schulreife von großer Bedeutung sind. Insbesondere im sozialen und emotionalen Bereich werden bereits mit Eintritt in die Kindergruppe zahlreiche Fähigkeiten eingeübt und verfestigt:

- Kompromissfähigkeit
- Aufbau von Freundschaften
- Bedürfniswahrnehmung (eigene und die der Peergroup)
- Selbständigkeit
- Umgang mit Enttäuschung
- Selbstvertrauen
- Kooperationsbereitschaft
- Konfliktlösung

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihren Basiskompetenzen im Alltag zu stärken und gleichzeitig Fertigkeiten zu fördern, welche den Übergang in die Schule erleichtern. Für unsere Vorschulkinder gibt es im letzten Kindergartenjahr viele Höhepunkte, die mit den Kindern gemeinsam ausgesucht und geplant werden. In den gruppenübergreifenden Konferenzen berücksichtigen wir alle Ideen und Vorschläge und entscheiden gemeinsam, wie die letzten Monate vor dem Schulbeginn gestaltet werden können. Mögliche Programmpunkte sind:

- Erste-Hilfe Kurs
- Besuch bei der Feuerwehr mit Brandschutzerziehung
- Verkehrserziehung und Schulwegtraining mit einem Polizisten
- Theaterbesuch
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde in der Leopold-Mozart Schule
- Schultütenbasteln
- Abschlussaktion nach Beschluss der Vorschulkinder

3.2.1 Kooperation mit den Grundschulen

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Wir stehen in engem Kontakt mit den Kooperationsbeauftragten der Leopold-Mozart-Grundschule in Leitershofen und der Parkschule in Stadtbergen. Zu Beginn des Kindergartenjahres finden Treffen mit Lehrern und Erziehern statt, in denen es um Terminabsprachen, gemeinsame Aktionen und den Austausch geht. Der Schwerpunkt liegt hierbei darin, einen sanften Übergang vom Kindergarten zur Schule zu gestalten.

Die Vorschulkinder freuen sich auf den Besuch der Lehrkraft im Kindergarten. Somit wird hier bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Des Weiteren sind Ausflüge in die Schule geplant. Die Kinder dürfen zum Beispiel an gemeinsamen Advents-, Vorlese-, Bastel- oder Bewegungsstunden etc. teilnehmen. Da wir mit dem Bus zur Schule fahren, üben die Kinder bereits auch diese neue Situation, mit der sie ab dem Schulalter täglich konfrontiert werden.

3.2.2 Vorkurs Deutsch

Bei sprachlichen Defiziten kann in den Schulen der Vorkurs Deutsch besucht werden. Dazu findet parallel im Kindergarten ein Sprachförderprogramm statt. Lehrer und Erzieher sind hier in engem Austausch miteinander. Den Transport zum Vorkurs Deutsch, der in den Schulen angeboten wird, übernehmen die Erziehungsberechtigten für ihr Kind.

4 PÄDAGOGIK

4.1. Der Tagesablauf

4.1.1 Bringzeit und Frühdienst

Unsere Einrichtung ist ab **7.00 Uhr** geöffnet. Je nachdem, wie viel Stunden Sie als Eltern für Ihr Kind gebucht haben, können die Kinder zu uns in den Kindergarten gebracht werden. Jedoch sollten alle Kinder in unserer **pädagogischen Kernzeit**, zwischen **9.00 Uhr und 11.45 Uhr**, anwesend sein. In dieser Zeit finden das Freispiel sowie gezielte Bildungsangebote statt.

Der Frühdienst findet in der Gelben Gruppe statt. Ab 9 Uhr dürfen sich die Kinder im gesamten Kindergarten aufhalten. Damit der Tag für Sie und Ihr Kind gut beginnt, legen wir viel Wert auf eine **persönliche Begrüßung** und **Verabschiedung**. Die Aufsichtspflichtübertragung erfolgt durch eine persönliche Begrüßung oder auch direkten Blickkontakt zwischen Eltern und dem Personal.

Je nach Situation und Wunsch der Kinder findet täglich der **Morgenkreis** statt. Hier werden Ideen der Kinder aufgegriffen, Gespräche geführt sowie Sing- und Kreisspiele, Bilderbücher, Fingerspiele, Spiele zur Sinnesschulung und vieles mehr geboten.

4.1.2 Frühstück

Ab 7.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, zu Frühstücken. Dazu wird in der Gelben Gruppe ein kleines Buffet aufgestellt, an dem sich die Kinder selbständig oder mit Unterstützung durch das Personal bedienen können. Bei der Auswahl der Produkte achten wir auf Bioqualität sowie regionale und saisonale Lebensmittel. Die Wünsche der Kinder werden beim Einkauf berücksichtigt.

4.1.2 Freispielzeit

Im **Freispiel** haben die Kinder die Möglichkeit, nach eigenen Interessen und Ideen, ihren Vormittag zu gestalten und selbständig zu entscheiden:

- mit wem möchte ich spielen
- was spiele ich
- wo spiele ich
- wie lange spiele ich

Dadurch hat Ihr Kind die Gelegenheit:

- eigene Erfahrungen individuell zu verarbeiten und zu sammeln
- neue Freundschaften zu schließen
- Anerkennung seiner Individualität zu bekommen
- Kompromisse einzugehen, sich aber auch durchzusetzen
- Gruppenregeln und Grenzen einzuhalten
- Fantasie und Kreativität zu entwickeln
- sich selbst Freiräume durch Zurückziehen zu schaffen
- Unterstützung und Hilfe zu bekommen
- sein Umfeld bewusster wahrzunehmen
- Raum für individuelle Entfaltung zu erlangen

Dem Kind bieten sich in der Freispielzeit vielfältige Möglichkeiten mit:

- Rollenspielutensilien
- Gesellschaftsspielen und Puzzle
- Bilderbüchern

- Konstruktionsmaterialien
- Werk- und Kreativmaterialien
- Bewegungsfördernde Materialien
- Didaktische Materialien
- Materialien zur Sinnesschulung

4.1.3 Angebote und Projekte

Durch Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern werden die aktuellen Interessen der Kinder eruiert und situationsorientiert in den pädagogischen Alltag eingebracht. Die einzelnen Angebote oder daraus entstehenden Projekte werden gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt. Zugleich bieten die Pädagog*innen verschiedene Aktionen an, die auf Freiwilligkeit beruhen. Mögliche Aktionen können sein:

- Schlitten fahren
- Büchereibesuch
- Theaterbesuch
- Erkunden der Umgebung (Feuerwehr, Bauernhof, Förster)
- Vorleseaktionen
- Tag der offenen Tür

4.1.4 Mittagessen

Wir werden täglich vom Bio Café Werthmanns frisch beliefert. Im Speiseplan werden Zutaten aus kontrolliertem Anbau mit konventionellen Produkten verarbeitet. Die Kinder lernen durch das „neue bzw. andere“ Essen ihren individuellen Geschmack zu entwickeln und werden somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Das Mittagessen ist bei einer Buchungszeit länger als 12.00 Uhr obligatorisch.

4.1.5 Ausruhen

Gegen 13.00 Uhr gehen die Kinder, die möchten, zusammen in den Turnraum, der zum Schlafräum umfunktioniert wird. Jedes Kind kann sich dort auf seiner Matratze ausruhen oder schlafen. Je nach aktuellem Bedarf hören sich die Kinder ein Hörbuch oder Lieder an. Die anderen Kinder bleiben in der Gruppe, in der nun die Ausruhzeit beginnt. In der Kuschelecke sind sie zu einer gemeinsamen Vorlesezeit eingeladen oder dürfen sich selbst Spielmaterial aussuchen. Das Mittagessen und das Ausruhen verlaufen nach Ritualen, die für Kinder sehr wichtig sind und ihnen Sicherheit vermitteln. Zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr findet keine Abholung der Kinder statt, um eine störungsfreie Zeit zu gewährleisten. Unser Kindergarten besitzt ein eigenes Schlaf- und Ruhekonzept.

4.1.6 Abholzeit

Ab 14.00 Uhr können die Kinder entsprechend der gebuchten Betreuungszeiten abgeholt werden. In dieser Freispielzeit gehen die Kinder innerhalb des Gruppenraumes oder den Funktionsecken und -räumen ihren eigenen Interessen nach.

4.2 Besonderheiten in unserem Kindergarten

4.2.1 Naturtag

An einem festen Tag in der Woche habend die Kinder, die Möglichkeit Gruppenübergreifend in wetterentsprechender Kleidung in die Natur zu gehen. Häufigste Anlaufstelle ist hier der nahegelegene Wald mit einem eigenen Waldplatz. Auch die Deuringer Heide und die Linde sind Orte, welche wir mit den Kindern besuchen. Gelegentlich werden auch Ausflüge in die weitere Umgebung (z.B. Pfersee, Kriegshaber, etc.) gemacht. Auch hier werden die Kinder einbezogen, sodass gemeinsam entschieden wird, ob und wann unser Waldplatz oder andere Ziele angelaufen werden. Die Kinder lernen, sich im Einklang mit der Natur zu verhalten und werden zu immer neuen Wahrnehmungen, naturnahen Erlebnissen und Spielen angeregt. Ebenso erlernen sie hier unter Anleitung der Erzieherinnen einen achtsamen Umgang mit Werkzeug (Säge, Nägel, Hammer, Schnitzmesser). Die Erfassung, Entdeckung und Wertschätzung der Tier- und Pflanzenwelt und die Erkennung von ökologischen Problemen stehen hier im Fokus, wobei auch der Spaß und die Freude in und mit der Natur den Schwerpunkt bilden.

4.2.2 Wir sind ein Naturpark-Kindergarten!

Einrichtungen, die im Gebiet des Naturparks Augsburg, Westliche Wälder liegen, können dieses Zertifikat erlangen. Hierbei geht es um Natur- und Umweltbildung und der Identifikation mit der heimischen Region. Da wir als naturnahe Einrichtung bereits regelmäßige Waldtage und Waldwochen in unserem Konzept verankert haben, sehen wir dieses Projekt als ergänzend, das vom Freistaat Bayern unterstützt wird. Unser pädagogisches Personal nimmt zeitnah an Fortbildungen und Schulungen wie zum Beispiel „Unser Wald“, „Die Streuobstwiese“, „Das Element Wasser – lebenswichtig und vielseitig...“ etc. teil. Hierbei ist es uns wichtig, einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern zu entwickeln. Unsere Kinder werden alle zwei Jahre zu einem Ausflug nach Oberschönenfeld eingeladen und dürfen hier forschen und ihr Wissen erweitern.

4.2.3 Hauswirtschaft im Alltag

Wir legen Wert auf eine gesundheitsförderliche Ernährung und sprechen mit den Kindern über die unterschiedlichen Lebensmittel und woher sie kommen. Wir kochen, backen oder bereiten gemeinsam mit den Kindern eine Mahlzeit zu und orientieren uns dabei an den saisonalen Produkten. Sie erfahren, welche Nahrungsmittel für ihr körperliches Wohlbefinden wichtig und gesund sind. So werden sie an hauswirtschaftliche Tätigkeiten herangeführt und über gesunde Ernährung im Gespräch informiert, dazu gehören auch entsprechende Hygieneregeln. Das gemeinsame Zubereiten und Essen ist ein Ritual, auf das sich die Kinder freuen und die Zusammengehörigkeit in der Gruppe stärkt.

4.2.4 Obstpause

Im Rahmen des „EU-Schulobst und -Gemüse Programmes“ werden wir wöchentlich von der Rollenden Gemüsebox beliefert. Biologisches Obst und Gemüse sowie Käse, Joghurt und Milch sind Inhalte dieser Lieferungen. Diese Produkte werden zum Frühstück oder im Laufe des Tages allen Kindern zur freien Verfügung bereitgestellt und gelegentlich auch mit den Kindern zusammen vorbereitet.

4.2.5 Feste und Feiern

Im Laufe eines Kindergartenjahres feiern wir im Jahreskreis regelmäßig wiederkehrende Feste. Gleichzeitig planen wir auch immer wieder neue Feiern mit den Kindern und Familien.

4.3 Bildungsdokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen der Kinder und deren Dokumentationen sind wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch können wir Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder erkennen und ihre Bedürfnisse und Interessen feststellen. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent und nachvollziehbar gestalten.

Jedes Kind unseres Kindergartens besitzt einen eigenen Portfolio Ordner, in dem die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit für sie wichtige persönliche „Werke“ sammeln. Hierzu gehören z. B. Malarbeiten der Kinder, Fotos, Kommentare und Zitate zu besonderen Ereignissen, Projekte bei denen sie mitgewirkt haben und vieles mehr. Das Portfolio ist Eigentum eines jeden Kindes. Wer Einsicht in das Portfolio nehmen darf, wird ausschließlich vom jeweiligen Kind selbst entschieden.

Weitere Dokumentationen sind spezielle Beobachtungsbögen wie **Seldak** (Beobachtung zur Sprachentwicklung deutschsprachig aufwachsender Kinder), **Sismik** (Beobachtung zu Sprachentwicklung bei Migrantenkinder), die vom Institut für Frühpädagogik in München entwickelt wurden und praktisch erfolgreich erprobt wurden. Ein weiterer von uns verwendeter Beobachtungsbogen ist **Perik** (Beobachtungsbogen zur sozialen und emotionalen Entwicklung des Kindes).

5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.1 Angebotsvielfalt

Kinder lernen in Alltagssituationen. Dabei sind Erwachsene und andere Kinder Vorbilder. Im sozialen Kontext werden die Kinder stets begleitet.

Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Astrid Lindgren

Angebote während der Freispielzeit

Zudem hat in dieser Zeit jeweils eine bestimmte Anzahl von Kindern die Möglichkeit, im Garten, im Turnraum, in der Lernwerkstatt oder in der Lesecke zu spielen. In den jeweiligen Räumen werden regelmäßig verschiedene Aktionen angeboten.

Formelle Lernangebote werden während der Kernzeit angeboten. In altersentsprechenden Kleingruppen finden gezielte Angebote, die sich nach dem jeweiligen Thema richten, oder Projekte statt. So auch das Turnen, kreative Angebote, Klanggeschichten, Faltarbeiten, naturwissenschaftliche Angebote und Experimente, Bilderbuchbetrachtungen und vieles mehr. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit gehen wir in unseren Garten.

6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir orientieren uns an 7 Bildungsbereichen um das Kind ganzheitlich zu fördern, so dass es darin Kompetenzen entwickelt. Die Inhalte dieser Bildungsbereiche fließen in unseren Alltag im Freispiel, durch gezielte Beschäftigungen und Projektarbeiten ein.

Sprachliche Bildung und Literacy

Angemessen lernen sich die Kinder in der deutschen Sprache als auch durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Wir bieten ihnen viele Möglichkeiten durch den Morgenkreis (Erzählkreis) Sprechspiele, Rollenspiele, Geschichten, Finger-, Kreis-, Rate- und Reimspiele sowie Tischspiele zur Sprachbildung, Lieder und Bilderbücher um ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksweise zu erweitern und zu fördern. Auch lernen sie längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen, Fragen dazu zu beantworten und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen oder nachzuspielen. Regelmäßige Sprachstandserhebungen bilden die Grundlage für potentielle Fördermöglichkeiten, welche im Bedarfsfall gemeinsam mit den Eltern besprochen werden. Vorschulkinder mit sprachlichen Schwierigkeiten haben die Möglichkeit, den Vorkurs zu besuchen. Dieser findet wöchentlich in der entsprechenden Sprengelschule statt und wird von einer ausgebildeten Lehrkraft angeboten.

Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung

Da die Zahlen bei allen Kindern einen faszinierenden Reiz ausüben, fördern und unterstützen wir die Kinder durch:

- Würfelspiele (Kennen lernen vom Zahlenbild auf dem Würfel)
- Zuordnen der Zahlen zu Mengen, Größen und Gewichten
- Kennen lernen von Zahlen
- Benennen und Kennen lernen von geometrischen Formen
- Abzählverse, Lieder und Fingerspiele mit Zahlen
- Reihenfolgen erkennen
- Spielmaterialien nach bestimmten Eigenschaften sortieren und Mengen-
vergleiche herstellen
- Abwiegen der Zutaten beim Backen, beim Abzählen der Teller, Stühle und
viele mehr im täglichen Alltag.

Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Besonders Experimentierspiele entsprechen dem kindlichen Bedürfnis nach Aktivität und der kindlichen Neugierde. Durch das Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und dem Experimentieren erfahren die Kinder naturwissenschaftliche und physikalische Zusammenhänge. (Spielen mit Sand, Ton und Wasser; Wasser gefriert bei Kälte – Eis schmilzt bei Wärme;). Die Kinder werden aufgefordert genau zu beobachten und den Vorgang zu formulieren. Einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt wollen wir den Kindern durch unsere Waldausflüge vermitteln. Wir wollen sie sensibilisieren für die Schönheit der Natur, den Wechsel der Jahreszeiten und die Naturvorgänge, die Tier- und Pflanzenwelt bewusst erleben, beobachten und mit allen Sinnen erfahren z. B. erleben die Kinder die Entwicklung vom Laich zum Frosch an den Deuringer Tümpeln.

Musik, Kultur, Ästhetik und Kunst

Musik ist eine Ausdrucksmöglichkeit für Empfindungen und hilft den Kindern bei der Entwicklung des Gehörs sowie bei der Beherrschung von Körperbewegungen. Durch gemeinsames Singen, Tanz- und gesungene Kreisspiele wird bei den Kindern das Rhythmusgefühl und das Gehör sensibilisiert und gefördert. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, bekannte Lieder mit Orffinstrumenten zu begleiten und verschiedene Instrumente kennen zu lernen.

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften die jedes Kind in sich trägt. Mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper gehen sie ans Werk und setzen das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ um. Wir stellen den Kindern dazu unterschiedlichste Materialien, wie z.B. Sand, Wasser, Stoffe, Knetmasse, Ton, Kleister, Papier, Farben und Werkzeug sowie natürliche Stoffe wie Blätter, Stecken und Steine zur Verfügung um dem Erfindungsreichtum der Kinder keine Grenzen zu setzen. Verschiedene Techniken werden den Kindern gezeigt um ihre Kreativität zu fördern und auszubauen.

Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Bewegung ist für jedes Kind unerlässlich und fördert die körperliche Gesundheit, die kognitive, emotionale und soziale Kompetenz. Bewegung ist für die Kinder ein Ausdrucksmittel ihre Freude am Leben, sich körperlich auszuprobieren und ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Wir bieten den Kindern regelmäßiges Turnen mit freien Übungen, Kreis- und Bewegungsspielen oder vorbereiteten Bewegungsbaustellen an. Zusätzlich können die Kinder ihrem Drang nach Bewegung nachgehen, indem sie den Turnraum zum freien Spiel nutzen. Täglich sind wir mit den Kindern in unserem Garten und einmal wöchentlich gehen wir gemeinsam in den Wald oder in die Natur.

Jährliche Besuche eines Zahnarztes / einer Zahnärztin werden von der Zahnputzstube übernommen. Hier erfahren die Kinder spielerisch wichtige Informationen zur Karies-Prophylaxe und üben den richtigen Umgang mit der Zahnbürste. Außerdem nimmt unser Kindergarten an dem Projekt „Aktion Seelöwe“ teil.

Werteorientierung und religiöse Bildung

Wir sehen uns als einen Kindergarten, in dem jedes Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion und gesellschaftlicher Stellung geachtet wird. Im Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern Grundwerte wie z.B. Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz. Auch die Achtung vor der Natur und auch den kleinsten Lebewesen gehört für uns dazu.

Wichtig ist uns, dass die Kinder lernen vertrauensvolle Beziehungen untereinander und zu den Erzieherinnen aufzubauen, mit ihren eigenen Gefühlen umgehen zu lernen und sich in die anderen einfühlen zu können. In Konfliktfällen ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

Religiöse Erziehung wird ihnen durch die Feste im Jahreskreis wie Ostern, St. Martinsfeier mit Umzug, Nikolaus und Weihnachten vermittelt, die in der Gruppe und zum Teil auch mit den Eltern gefeiert werden.

Dadurch erfahren die Kinder, dass sich die Feste und Bräuche jedes Jahr wiederholen, auf die sie sich freuen können und dass es Dinge gibt, auf die es sich lohnt zu warten.

Emotionalität und soziale Beziehungen, Konfliktfähigkeit

Im sozialen Kontext werden Kinder täglich mit neuen Situationen konfrontiert. Bereits mit dem ersten Tag im Kindergarten lernen die Kinder unterschiedliche Rollen und Verhaltensmuster kennen. Die Beziehungsfähigkeit steht insbesondere in der Eingewöhnungszeit im Vordergrund. Im Laufe der Kindergartenzeit wird die Empathie- und Kooperationsfähigkeit geschult, sodass Kinder lernen, eigene Bedürfnisse zurückzustellen und sich in andere Personen einzufühlen. Gleichzeitig müssen sich die Kinder selbstbehaupten und für sich selbst eintreten. Sie gehen in den Dialog mit Gleichaltrigen und dem pädagogischen Personal. Resilienz und Stressregulierung sind Kompetenzen, welche auch im Schul- und Erwachsenenalter von elementarer Bedeutung sind. Bereits im Kindesalter werden unterschiedliche Verhaltensstrategien erworben, auf die später zurückgegriffen werden kann.

Medienkompetenz

Unser Kindergarten hat im Kitajahr 2023/2024 an der Qualifizierungskampagne „Startchance kita.digital“ teilgenommen. Das Wissen und die Erfahrungen aus dem Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ von 2017 bis 2020 wird nun bayernweit zur Verfügung gestellt und systematisch in den Kindertageseinrichtungen implementiert. Wie kann digitale Bildung mit jungen Kindern in der Kita gut gelingen und wie können Eltern in den Prozess einbezogen werden? Das pädagogische Personal wurde in den drei Fortbildungseinheiten sowie durch gezielte, persönliche Begleitung und Beratung durch den Medienecoach in seiner Kompetenz gestärkt, den Medieneinsatz mit Kindern unter Einbezug der Eltern professionell zu gestalten. Zugleich steht dem gesamten Personal die Nutzung der Online-Plattform Kita Hub Bayern zur digitalen Vernetzung mit anderen Kindertageseinrichtungen zu Verfügung.

Ausgangspunkt unserer Teilnahme an der Kampagne ist die Sicherstellung unseres bestehenden digitalen Bildungsauftrags. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan steht in Kapitel 7.4. geschrieben:

„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.“(S. 219) Hier steht die Informations- und Kommunikationstechnik als Bildungsbereich gleichwertig neben anderen Bereichen wie beispielsweise der Sprachförderung, Werteorientierung, der motorischen und ästhetischen Bildung.

Zugleich sind wir als Kindertageseinrichtung an das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz gebunden. Im Ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele heißt es in § 9: „Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.“ Somit stellt sich gar nicht die Frage, ob digitale Medienbildung bei uns stattfindet oder nicht. Vielmehr ist uns wichtig, dieser Aufgabe professionell gerecht zu werden. Wir zeigen den Kindern einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit den Medien auf und setzen den gesetzlichen Auftrag chancenreich um.

In der Gelben und Blauen Gruppe des AWO Kindergartens Deuringen steht jeweils ein Tablet für die Kinder zur Verfügung. Dieses dürfen Sie auf Nachfrage für produktive, kreative und auch informative Zwecke nutzen. Das pädagogische Personal steht dabei beratend und begleitend zur Seite. Sicherheitseinstellungen stehen hier immer an erster Stelle. Die Tablets werden stets im Flugmodus genutzt. Sollte eine Internetverbindung für das Arbeiten am Tablet notwendig sein, bleibt ein*e Pädagoge*in durchgehend beim Kind dabei. Zeitweise dürfen die Kinder unter einem geführten Zugriff (Sicherheitseinstellung am iPad) auch selbst durch den Kindergarten gehen, um beispielsweise Audioaufnahmen zu tätigen oder Fotos zu machen. Solche Aktionen sind stets in einen pädagogischen Kontext gebettet. Unsere Kindertagesstätte besitzt ein Regelwerk für das Personal und die Kinder, welches jedem*r Mitarbeiter*in vorliegt.

7 KOOPERATION UND VERNETZUNG

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Da wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen, ist uns der Austausch und eine gute Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Basis, mit Ihnen liebe Eltern, sehr wichtig.

7.1.1 Elterngespräche

- Aufnahmegespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche

Alle Gespräche, die mit dem pädagogischen Personal geführt werden, unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

7.1.2 Elternpost / Elterninformation

- Infotafel im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen
- Elternbriefe und Einladungen
- schriftliche Elternbefragung einmal im Jahr

7.1.3 Elternabende bzw. -nachmittag

- Informationselternabend für alle neuen Eltern
- Elternbeiratswahl und Elternabend im Oktober
- Elternabende mit bestimmten Themen
- Möglichkeit zur Hospitation

7.1.4 Elternbeirat

Die Zusammenarbeit der Elternschaft und des pädagogischen Teams ist elementar für eine gute pädagogische Arbeit. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und können durch ein offenes Miteinander für die besten Voraussetzungen sorgen, um eine gelingende Entwicklung der Kinder zu fördern.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von den Eltern der Elternbeirat gewählt, welcher die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team fördert und unterstützt. Der Elternbeirat steht dem Träger, der Leitung und dem Personal der Kindertagesstätte in beratender Funktion zur Seite. In regelmäßigen Sitzungen werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen sowie Informationen ausgetauscht. Die Protokolle werden an alle Eltern versendet und hängen im Kindergarten aus. Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat bei der Erwirtschaftung von Finanzen für Spielmittel.

7.1.5 App

Um zukünftig alle Eltern besser und schneller über die Geschehnisse in unserer Einrichtung informieren zu können, haben wir seit dem 01. September 2022 die „stay informed“ App eingeführt. Die Eltern erhalten mit der Aufnahme ihres Kindes alle Informationen und einen Zugang für die Dauer der Kindergartenzeit.

Durch die Einsparung von Druckerpatronen und Papier leisten wir einen Beitrag zum Umweltschutz. Doch wir sparen uns nicht nur Ressourcen, sondern auch Zeit ein. Aufgrund der besseren Organisation kommt den Kindern mehr Zeit zu Gute.

Uns bleibt der persönliche Kontakt dennoch wichtig. Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen!!! Wir unterhalten uns immer noch sehr gerne mit Ihnen, kommen Sie wie gewohnt auf uns zu.

Die Vorteile der App:

- Wichtige Infos und Termine der Kita direkt auf Ihrem Smartphone
- Sie haben Überblick über alle Informationen aus der Kita – ein versehentliches Löschen ist nicht möglich
- Die gesendeten Termine, können direkt in den persönlichen Smartphone-Kalender übernommen werden
- Digitale Rückmeldezettel
- Die App ist DSGVO-konform und werbefrei
- Die Nachrichten und Daten sind im Gegensatz zu anderen gängigen Chatprogrammen für die anderen Eltern nicht sichtbar.
- Die Daten werden nicht kommerziell ausgewertet, verkauft oder an unbefugte Dritte weitergegeben.

7.2 Hessing Förderzentrum für Kinder

Seit dem Kindergartenjahr 2023 / 2024 arbeiten wir mit dem Heilpädagogischen Fachdienst des Hessing Förderzentrums für Kinder zusammen. Dieser Dienst steht Kindertageseinrichtungen kostenlos zur Verfügung, um das pädagogische Personal in seiner Arbeit zu unterstützen. Ein*e zuständige*r Mitarbeiter*in des Hessing Förderzentrums für Kinder besucht die Einrichtung auf Anfrage, um es im Alltag zu begleiten, Fragen des Kindergartenpersonals zu beantworten und dieses zu coachen. Dadurch kann eine höhere Betreuungsqualität in unserem Kindergarten angeboten und neue Impulse für die pädagogische Arbeit mitgenommen werden. Die Kinder profitieren unmittelbar davon, da durch die Beratung eine Erweiterung des professionellen Handlungsspielraums geschaffen wird und das Personal sein eigenes Tun interdisziplinär reflektiert wird.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen bieten wir optimale Voraussetzungen für ganzheitliche Erziehung und bestmögliche Förderung. Die Kinder erleben sich als Bindeglied innerhalb der Gemeinde, erfahren Gemeinschaft und können sich so mit unseren Traditionen verwurzeln.

- Kindertagesstätten der Stadt Stadtbergen
- Leopold-Mozart-Grundschule und Parkschule
- Fachakademien und Fachschulen in und um Augsburg
- Förderzentren und Therapeuten
- Landratsamt (Gesundheitsamt und Jugendamt)
- Stadt Stadtbergen
- Vereine des Ortes / Gemeinwesen (ARGE Deuringen und Stadtbergen)

7.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unser Schutzkonzept wurde 2021 und 2022 neu eingeführt und intensiv etabliert. In mehrtägigen Schulungen und Teamsitzungen wurden die Inhalte besprochen, um im täglichen Miteinander gezielter und bewusster mit dem eigenen sowie dem Fremd-Verhalten umgehen zu können.

In unserem Kindergarten liegt eine „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §§8A und 72a SGB VIII“ vor, in der die jeweils zuständige „insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF)“ namentlich benannt ist. Darüber hinaus sind die pädagogischen Mitarbeiter*innen über das Vorgehen bei einem entsprechenden Verdachtsfall informiert. Dieses ist einheitlich im AWO-QM-Handbuch schriftlich und anhand eines Flussdiagramms mit richtiger Reihenfolge der einzelnen Schritte beschrieben und genau festgelegt. Der Ablauf wird anhand eines Formulars dokumentiert.

Um dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, sind wir als pädagogische Mitarbeiter*innen dazu verpflichtet, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte eine Gefährdungseinschätzung in enger Kooperation mit dem Träger und der ISEF vorzunehmen und einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu melden. Diese gemeinsame Gefährdungseinschätzung ist Grundlage einer möglichen §8a- Meldung bei der zuständigen Behörde (Jugendamt, ASD). Im Zuge der Partizipation sind die Erziehungsberechtigten sowie das Kind frühestmöglich in den Prozess der Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

8 QUALITÄT

Zur Qualitätssicherung findet jährlich eine anonyme Elternbefragung statt. Die Auswertung wird allen Eltern zur Verfügung gestellt, sodass im Anschluss gemeinsam mit dem Elternbeirat und dem Team an der Sicherung der Qualität sowie auch an einer Verbesserung einzelner Kriterien gearbeitet werden kann.

Die pädagogische Konzeption wird jährlich im Gesamtteam überprüft, reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Über die Arbeitsergebnisse werden die Eltern anhand Dokumentationen der Teamtage oder entsprechende Aushänge in den Kindergartenräumen informiert. Die Kindergartenkonzeption hängt nach der Aktualisierung in Form einer Broschüre zum Verleih aus. Ein Download über unsere Homepage (<https://www.awo-kita-deuringen.de/konzeption.html>) ist ebenfalls jederzeit möglich. Dort ist auch unsere Verfassung sowie das Schutzkonzept veröffentlicht.

Seit dem Frühjahr 2022 wird auch eine jährliche Kinderbefragung durchgeführt. Da die Kinder täglich in den Räumen spielen, ruhen, toben oder sich kreativ ausleben, können sie am besten mitteilen, was ihnen im Kindergartenalltag und im Gebäude gut gefällt oder was sie sich noch wünschen würden. Das Team nimmt die Ergebnisse zum Anlass, Spielmaterialien auszutauschen, den Gruppenraum umzugestalten oder auch Aktivitäten anzupassen.

Überarbeitung der Konzeption im September 2024

Olga Zarling mit dem Team vor AWO Kindertagesstätte Deuringen